Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 32 (1928-1929)

Heft: 3

Artikel: Im Hirtenland

Autor: Frey, Adolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-662877

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eiger, Mönch, Jungfrau und Blümlisalp. Aus dem vorgelagerten Kranz der Urner= und Unter= waldneralpen leuchten in engen Tälern die Seen der Urschweiz aus tiefer Heimlichkeit em= por.

Wie manchem mag auf Rigikulm schon die ersehnte Aussicht ins herrliche Schneegebirge durch einen dichten Nebelschleier verhüllt gewesen sein! Wenn dann aber der Vorhang sich hob und mit einemmal die ganze Alpenstette in der blendenden Pracht ihrer eisgekrönsten Gipfel vor ihm stand, wurde ihm bewußt, daß er sich auf einem wahrhaft königlichen Verge befand. Zum ergreisendsten gehören auf dem Rigi der Sonnenuntergang und der

Sonnenaufgang. Wenn am späten Sommer= abend die Sonne über den fernen Jura= bergen in majestätischem Strahlenkranz ih= ren Lauf vollendet, erglühen die höchsten Schneegebirges so stark im Spitzen des Abendschein, daß man glauben möchte, es durch= lodere sie ein inneres Feuer. Und wenn sie in der heiligen Frühe des Tages zwischen Säntis und Glärnisch heraufkommt und am Finster= aarhorn aufblitzt, "um zu laufen ihren Weg gleich als ein Held", so wird man von einem mächtigen Seimatgefühl durchdrungen, und es widerhallen zuinnerst im Herzen die Worte des Dichters: "Gott schütze dich, mein Heimatland, mein liebes teures Schweizerland!"

Im Sirtenland.

Aufringelt der Pfad und rankt bergan Den rasigen Sang und den herben Tann: Die Flühe lauscht aus dem Wolkengewand, Und über den Söllern der Schaffenkluft Ersilbern die Firne in strahlender Luft — Schön ist's im Sirtenland.

Wildblüten umklettern das Trümmergestein, Wo die troßigen Wasser herniederschrei'n Und das Serdenläuten erlischt an der Wand; Von moosigem Blocke fort und sort Erschimmert dein Blick und wandert dein Worf – Schön ist's im Sirtenland.

Die Wetterfannen erschauern tief — D höre, wie sehnlich das Alphorn rief! Auf abendrötlichem Felsenband, Wo bleiche Wandernebel verweh'n, Da siehst du die seligen Seelen geh'n — Schön ist's im Hirtenland.

Florian Werndl.

Von Albert Leitich.

Der alte Florian Werndl war Bootsführer in städtischen Diensten. Tagaus, tagein, jahraus, jahrein pendelte er mit seiner Rollfähre vom linken zum rechten User und umgekehrt. Und ward die Überfuhr wegen Hochwasser eingestellt, was im Herbst wegen der Regenwässer, im Frühjahr wegen des Sisganges und der Schneeschmelze der Fall war, dann ging es ans Ausbessern und Herrichten und die Plätte bekam wieder eine neue Toilette.

Die Arbeit war ziemlich schwer. Der breite Strom war nicht reguliert und hatte seine Mucken. Bald da, bald dort entstand eine Sandinsel, oft vermurte das Strombett und da hieß es natürlich, die Seilständer übersetzen und die Anlage Fluß ab= und auswärts neu aufstellen. Gerade heute hatte der Strom seinen schlechten Tag. Nahe der Landungsstelle am rechten User war der Grund arg verschottert.

Knirschend versagte die Fähre dem Wasser den Gehorsam. Mit einem ächzenden Fluche griff Florian Werndl nach der Schiffsstange, und sich mächtig stemmend schob er langsam das Fahrzeug über die Sandbank.

"Na, es geht schon recht schwer, lieber Werndl," meinte gutmütig der Bürgermeister Doktor Gönner, der sich mit Freunden an das andere User bringen ließ.

"Ja, sehen Sie, Herr Bürgermeister," erwiderte Florian, "sehen Sie, die Sandbänke da, die sind meine Opposition! Ich mach's wie Sie, Herr Bürgermeister, ich steig ihnen auf den Buckel und rutsche hinten hinab!" Er lachte heiter auf. Doktor Gönner schmunzelte und warf einem Herrn seiner Begleitung, es war dies ein oppositioneller Gemeinderat, einen vertrauten Blick zu, während dieser verlegen hustete.